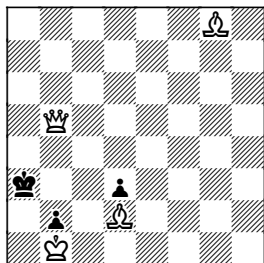


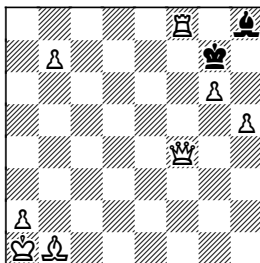
**Lob: M. Zucker,
M. Schreckenbach &
H. Zajic**
h-74, Nr. 885



s#8

(4+3)

**Lob
Arnold Beine &
Josef Kupper**
h-75, Nr. 913

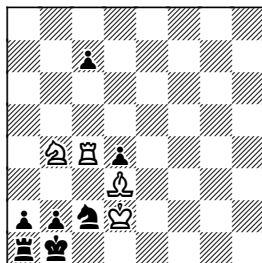


s#7

(8+2)

b) ♖f4 →e3

**Lob
M. Zucker &
M. Schreckenbach**
h-75, Nr. 914



s#8

(4+7)

Nr. 913 von Arnold Beine & Dr. Josef Kupper

a) 1.Tf6! Kg8 2.b8D+ Kg7 3.Df5 Kh6 4.g7+ K:g7 5.Dd7+ K:f6 6.De5+ K:e5 7.Dd6+ K:d6#
b) 1.Ta8! Kf6 2.b8S Kg7! 3.Sa6 Kf6 4.Sc5 Kg7 5.h6+ Kf6 6.Df4+ Ke7+ 7.De5+ L:e5#

Schwieriges Rätsel mit Umwandlungswechsel zwischen den beiden Lösungen.

Die beiden Autoren benutzen ein offensichtlich sehr fruchtbares Schema – von Josef Kupper gibt es zwei weitere Selbstmatts mit ähnlichen Stellungen, aber gänzlich anderen Lösungen.

Nr. 914 von Manfred Zucker & Michael Schreckenbach

1.Tc5! c6 2.Ke2 Kc1 3.T:c2+ Kb1 4.Kd1 c5 5.Sd5 c4 6.Td2+ c:d3 7.Se3 d:e3 8.T:b2+ K:b2#

Zum Abschluß ein Opferminimal, an dem mir besonders der überraschende Sidestep des weißen Königs und das unerwartete Mattbild gefielen.

Johannes Quack, September 2004

harmonie-Informalturnier 2003 – Märchenschach

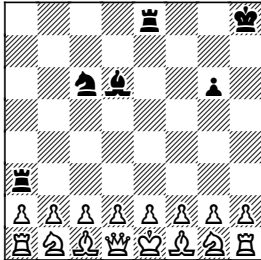
Preisbericht von Franz Pacht, Ludwigshafen

So nach und nach hat sich harmonie zu einer meiner Lieblingszeitschriften im Problemschach entwickelt. Das liegt an der äußerst liebevollen Gestaltung mit dem adretten Erscheinungsbild, der guten Zusammenarbeit mit Redakteur Frank Richter, dem anspruchsvollen Niveau der Aufgaben und nicht zuletzt am pünktlichen Erscheinen jeden dritten Monat im Jahr, ein überaus wichtiger Aspekt, wie ich finde. So stand es für mich außer Frage, dass ich zusagte, die Märchenschachaufgaben für das Jahr 2003 zu beurteilen.

Mit dem Niveau war ich mehr als zufrieden, vor allem die Preisträger sind eine Klasse für sich. Das Studium einiger Aufgaben verlangte alles von mir ab, sei es wegen ihrer komplizierten Inhalte bzw. manchen Bedingungen oder Steinen, mit denen ich mich noch nicht beschäftigt hatte. Dabei hatte ich noch Glück, dass kein Monumentalepos von Aschwanden dabei war. Gelohnt hat sich die investierte Zeit allemal, da ich neben dem erlebten problemschachlichen Genuß einiges dazugelernt habe.

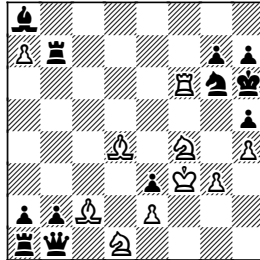
Mir lagen 37 Aufgaben zur Beurteilung vor, wovon Nr. 931 von A. Grigorjan wegen Selbstplagiat und Nr. 963 von H. G. Zucal & J. A. Pancaldo wegen Inkorrektheit aussortiert werden konnten.

**1. Preis
Arnold Beine**
h-74, Nr. 906



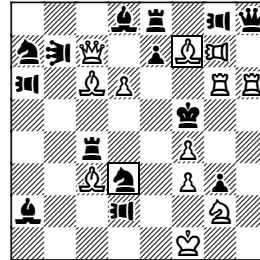
r#22 (16+6)
Doppellängstzuger, Madrasi

**2. Preis
Daniel Papack**
h-75, Nr. 929



r#2 (10+12)

**3. Preis
Diyan Kostadinow**
h-75, Nr. 928



#2 (12+14)
Chamäleon-Steine f7, d3
Leo b7, Paos g7/a6, d2, g8

1. Preis: Nr. 906 von Arnold Beine

1.Sh3! T:h3 2.Sa3 T:a3 3.f4 Th3 4.g4 Ta3 5.Lh3 T:h3 6.0-0 Ta3 7.d4 Th3 8.Le3 Te:e3 9.Tc1 Te8 10.Ta1 Ta3 11.h4 Th3 12.Tc1 Ta3 13.Tf3 Te:e2 14.Dd3 Te8 15.D:g6 Te1 16.Dd3 Ta8 17.Dh7+ K:h7 18.Ta3 L:a3 19.c4 Lf8 20.b4 T:a2 21.b5 La3 22.b:c6 L:c1#

Als ich die Lösung nachgespielt hatte, war mir klar, dass hier alle Löser kapitulieren mußten. Nicht klar ist mir jedoch, wie man so etwas bauen kann. Ein Reflexmatt in 22!! Zügen, Doppellängstzuger, Madrasi, mit weißer Homebase und Feinheiten wie den weißen Tempozügen im 9. und 10. Zug sowie einer Reflexmattfalle, wenn Weiß den 11. und 13. Zug vertauscht (11.Tf3? Te:e2 2.Tc1 Te8 13.h4 Te1+ 14.Dd3 Ta8 15.D:g6 Tg8 16.Dh6#). Eine Konstruktionsleistung par excellence meines Freundes Arnold, die grenzenlose Bewunderung verdient und vor der ich mich ganz tief verneige.

2. Preis: Nr. 929 von Daniel Papack

1.Lc3? D:c2! (2.Se6 Tb3/Te7??)

1.Le5? g:f6! (2.Sc3 Te7/Tb3??)

1.Lc5! ZZ D:c2/g:f6 2.Se6/Sd3 Tb3/Te7#; 1.- Dc1/D:d1 2.Sd3/Kg2 Tf7/Dh1#

Nun haben die Linienkombinationen auch das Reflexmatt erreicht und gleich wird uns eine hochoriginelle, lt. Autor neue Idee vorgeführt, das völlig unsichtbare Thema G, wo nur virtuelle Linien existieren, und zwar von b3 und e7 in Richtung e3, die Weiß im Voraus nicht verstellen darf, dazu gibt es feines Nebenspiel. Die zusätzliche Verführung 1.Lb6? D:c2! ist bedauerlich, der Originalität der Aufgabe schadet das aber nicht.

3. Preis: Nr. 928 von Diyan Kostadinow

1.d:e7? (2.Se3# A, 2.Sh4# D) 1.- L:e7 a 2.Se3# A, 1.- T:e7 d 2.Sh4# D, 1.- L:c7!

1.D:e7? (2.Ld7# B, 2.Tf6# E) 1.- L:e7 a 2.Ld7# B, 1.- T:e7 d 2.Tf6# E

1.- T:f4 2.Se3# A, 1.- ChS:f4=ChL 2.Sh4# D, 1.- PAO:g6!

1.PAO:e7! (2.Dd7# C, 2.Tg5# F) 1.- L:e7 a 2.Dd7# C, 1.- T:e7 d 2.Tg5# F

1.- T:f4 2.Se3# A, ChS:f4=ChL 2.Sh4# D

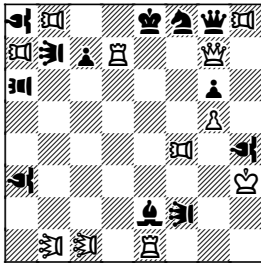
1.- LEOb5 2.Ld7# B, 1.- Df6 2.T:f6# E

Ein wuchtiger Märchenschach-Zweizüger mit geballtem Inhalt. 3 x finnischer Nowotny

4. Preis

Jean-Marc Loustau

h-76, Nr. 956



#2

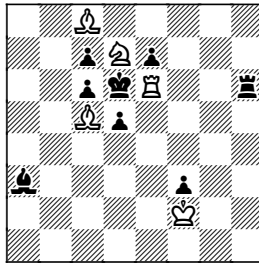
(11+12)

Leos, Paos, Vaos

5. Preis

Sven Trommler

h-74, Nr. 907



ser-h#7

(5+8)

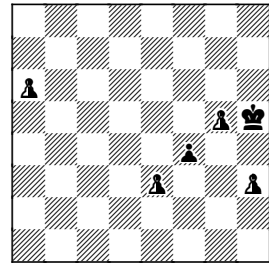
b) ohne ♔d7

Madras

6. Preis

Joost de Heer

h-76, Nr. 962



h#4

0.1;1.1...

(0+2+4)

Marscirce, LeoFamily, Glasgow-Schach, MirrorCirce

auf e7 mit unterschiedlichen Drohungen, so dass die schwarzen Schläge auf diesem Feld einen 3 x 2-Zagorujko ergeben, außerdem taucht zweimal das Ruchlis-Thema auf (zwischen Verführung 1 und 2 sowie Verführung 2 und Lösung). Die Widerlegungen der beiden Verführungen sind ziemlich brutal und leider waren auch zwei Chamäleon-Steine nötig, wobei ich den auf d3 eher toleriere als den auf f7. Der Autor wird drei Kreuze gemacht haben, als er alles im Kasten hatte.

4. Preis: Nr. 956 von Jean-Marc Loustau

- 1.PAb4? (2.Df7#) c6/c5 2.De5 A/D:f8 B#; 1.- PAf6! (1.- LEf3/LE:d7 2.LEc6/D:d7#)
 1.LEf5? (2.Df7#) c6/c5 2.D:f8 B/D:g6 C#; 1.- VAe7! (1.- LE:d7+ D:d7#)
 1.LEb6! (2.Td8#) c6/c5 2.D:g6 C/De5 A; (1.- c:b6/LE:d7 2.LEc8/D:d7#)

Dies ist ein Mächenschach-Zweizüger, der in vielerlei Hinsicht außergewöhnlich ist. Er zeigt einen originellen Rice-Zyklus mit verwirrenden Linieneffekten, benutzt als Märchenfiguren nur chinesische Steine, die thematischen Abspiele sind wunderbar einheitlich (die beiden Themaparaden und die drei Themamatts werden jeweils von einer Figur ausgeführt) und die Stellung ist für diesen imposanten Inhalt relativ locker. Leider gibt es etwas zu kritisieren. Der wTe1 schaut dem phantasievollen Treiben gelangweilt aus der Ferne zu, er hat nur den Zweck, den sle2 zu fesseln. Das ist nötig, um die Nebenlösungen PAe4! und LEe4! auszuschalten (1.- Lg4+!! oder Lf1+!!). Die Aufgabe bekommt trotzdem einen Preis, denn mir widerstrebt es, so ein prima Problem nur mit einer ehrenden Erwähnung abzuspeisen. Ohne diesen am thematischen Geschehen unbeteiligten Zuschauer hätte die Nr. 906 einen großen Konkurrenten um die Goldmedaille gehabt.

5. Preis: Nr. 907 von Sven Trommler

- a) 1.K:e6 2.Th4 3.Tb4 4.Lc1 5.Le3 6.Kd6 7.e6 K:e3#
 b) 1.K:c5 2.lb2 3.lf6 4.Th1 5.Te1 6.Kd6 7.c5 K:e6#

Ein ausgezeichnete Serienzüger mit exquisiter Harmonie und Analogie zwischen beiden Lösungen, guter Madras-Nutzung und glänzender Zwillingsbildung, einfach schön.

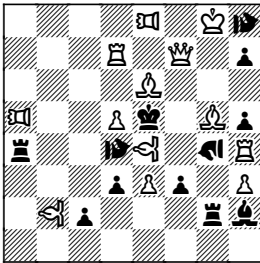
6. Preis: Nr. 962 von Joost de Heer

- 1.- a7=nVA 2.e2=nLE nVA:g5[+nBg2=nPA]+ 3.nVAh4 nPAg6 4.h2=nMA nMA:e2[+nLEd1]#

Ohne die Erläuterungen des Autors hätte ich die atemberaubende Lösung nicht nachvollziehen können, und sicher ging das den meisten Lösern auch so. Mich schrecken solche Kompositionen, die man nur mit Bedienungsanleitung verstehen kann, eher ab, aber ich bewundere, dass es gelungen ist, eine chinesische Allumwandlung mit nur sechs Steinen (dass der weiße König fehlt, ist belanglos) unter einen Hut zu bringen.

7. Preis Daniel Papack

h-74, Nr. 900



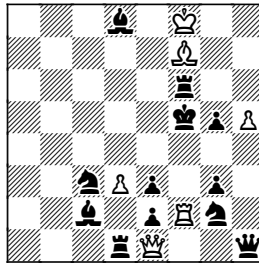
#2 2 Lösungen (13+12)

Marine Steine: Triton a5,e8

Nereide b2, e4; Skylla d4, h8;
Charybdis g4

1. ehr. Erwähnung Klaus Wenda

h-74, Nr. 902

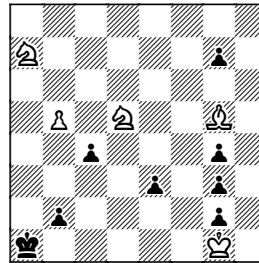


h#3 0.1;1.1... (6+12)

b) ♚d1 ↔ ♗h1

2. ehr. Erwähnung Heinrich Bernleitner

h-75, Nr. 934



hs#6

(5+8)

b) ohne ♗g7

7. Preis: Nr. 900 von Daniel Papack

1.- K:e4 2.Lf5#; 1.NDg6! A (2.Lf5# B) CHF6 a 2.L:f6# C [2.Lf5#? SK:d5-e6!]
1.Lf5! B (2.Lf6# C) CH:f5-f6 a 2.NDg6# A [2.- SK:d5-e6??]

Das Djurasevic-Thema ist immer eine famose Leistung, auch wenn es nur eine Thema-variante gibt, hier absolut spezifisch wohl erstmalig mit Marinen Steinen dargestellt. Man muß schon genau hinschauen, um die subtilen Begründungen für die zyklischen Wechsel zu erkennen.

1. ehr. Erwähnung: Nr. 902 von Klaus Wenda

a) 1.- Df1 2.Ke6 Tf5 3.T:d3 [Ta8] D:h1 [Dd1]#

b) 1.- Tf1 2.Kg6 Df2 3.T:h5 [Ta8] T:d1 [Th1]#

Inzwischen bereitet mir Anti-Circe keine Schwierigkeiten mehr. Ich erinnere mich mit Grausen daran, dass ich endlose Zeit damit verbracht habe, die Anticirce-Effekte zu erkennen. Hier geht es darum, die beiden weißen Bauern verschwinden zu lassen, um dem schwarzen König den Fluchtweg abzuschneiden. Dabei wechseln wD/wT ihre Funktion als Deckungs- und Anticirce-Batteriestein. Feine Zwillingsbildung und gute Harmonie.

2. ehr. Erwähnung: Nr. 934 von Heinrich Bernleitner

a) 1.S:e3 b1=D+ 2.Sd1 Dh7 3.b6 Dh3 4.Lh4 g5 5.Sb5 g:h4 6.Sbc3 Dh1#

b) 1.L:e3 b1=T+ 2.Lc1 T:b5 3.Sf4 Th5 4.Sb5 Th2 5.Sh3 g:h3 6.Sc3 Th1#

Eine harmonische Darstellung mit Funktions- und Umwandlungswechsel und einer reizvollen Zwillingsbildung. Leider wiederholt sich das Manöver Sb5-Sc3 in b).

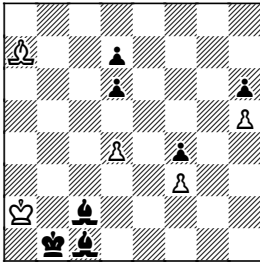
3. ehr. Erwähnung: Nr. 957 von Lubos Kekely

1.Ka1! Zugzwang d5 2.Lc5 d6 3.La3! (3.L:d6? Pat#) 3.- L~4.L:d6 Lc1 5.La3! (5.L:f4? Lb2! 6.L:h6 La3 7.Ld2 Lb2 8.h6 La3 9.h7 Lb2 10.h8=T La3 11.Tc8 Lb3! 12.Lc3+ Ka2) 5.- L~6.Le7+ Lc1 7.Lg5 Zugzwang 7.- h:g5 8.h6 g4 9.h7 g:f3! 10.h8=T! (10.h8=D? f2 11.Dc8 Lb3! 12.D:c1+ Ka2, 11.Dh2 f3!) 10.- f2 11.Tc8! (11.Th2? f3!) 11.- L~12.T:c1#, 11.- f3/f1~12.T:c2#

Durch geschicktes Pendeln gelangt der wL nach g5 und befreit den wBh5, der wegen der diagonalen Wirkung vom Mattfeld c1 nach a3 nicht in eine Dame, sondern in einen Turm umwandeln muß. Die etwas seltsame SAT-Bedingung wird in diesem Mehrzüger gut herübergebracht.

3. ehr. Erwähnung Lubos Kekely

h-76, Nr. 957



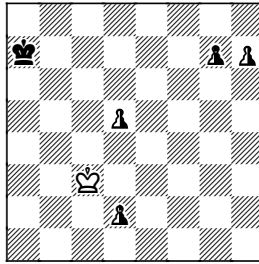
#12

(5+7)

SAT

4. ehr. Erwähnung Joost de Heer

h-73, Nr. 878



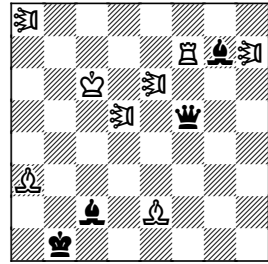
hs#4

(1+1+4)

Circe

5. ehr. Erwähnung Wassyl Djatschuk

h-76, Nr. 954



#2

(8+4)

Preßburger König c6, 4 wLions

4. ehr. Erwähnung: Nr. 878 von Joost de Heer

1.h8=nL d1=nD 2.g:h8=nT[nLf8] nLa3 3.n:Dd5[nBd7] Tc8 4.d:c8=nS[nTa8] nT:c8[nSb1]#

Sehr ökonomische neutrale Allumwandlung. Die Auszeichnung verdient die Aufgabe auch dafür, dass neben den beiden Königen nur noch vier neutrale Bauern auf dem Brett stehen.

5. ehr. Erwähnung: Nr. 954 von Wassyl Djatschuk

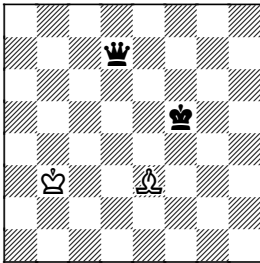
1.Lib6? A (2.Lib7# B) Dg6+/De4 2.KD:c2/Tf1#; 1.- Le4!

1.Lib7! B (2.Lib6# A) Dg6/De4+ 2.Tf1/KD:c2# (1.- Le4+/Ld3 2.KL:e4/L:d3#)

Droh-Reversal und relativ einfach gestrickter reziproker Mattwechsel, aber gute Nutzung des Preßburger Königs in sparsamer Ausführung.

6. ehr. Erwähnung Martin Walter

h-73, Nr. 873



h#2

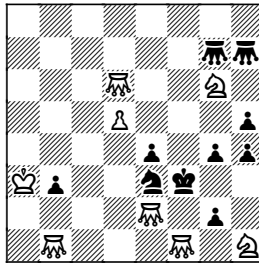
Duplex

(2+2)

Andernachsach, Circe

1. Lob Evgeni Fomichev

h-74, Nr. 901



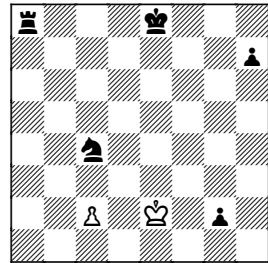
h#2

(8+10)

b) ♞b1 →d8

2. Lob Arnold Beine

h-74, Nr. 905



s#14

(2+5)

Längstzüger, Circe

6. ehr. Erwähnung: Nr. 873 von Martin Walter

1.Ke4 Ld2 2.D:d2[wD, wLc1] Dd5#

1.Kc4 Dd2 2.L:d2[wL, sDd8] Dd5#

Ein zauberhafter Viersteiner mit reziproken Schlägen auf d2 und Chamäleon-Echo-matts, den muß ich einfach noch bei den ehr. Erwähnungen einreihen.

1. Lob: Nr. 901 von Evgeni Fomichev

a) 1.Gg5 G:g4 2.K:g4 Se5#

b) 1.Gf5 G:e4 2.K:e4 Sf2#

Kniest-Thema mit Grashüpfern. Die Mattstellungen sind superb.

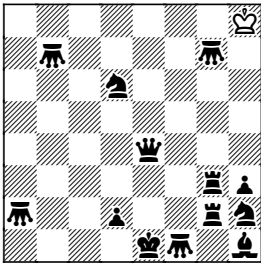
2. Lob: Nr. 905 von Arnold Beine

1.Kd3 Ta1 2.K:c4[Sg8] T~3.Kb4 Ta1 4.c4 T~5.c5 Ta1 6.c6 T~7.c7 Ta1 8.c8=D+ Kf7 9.Df5+ Sf6 10.Db1 Ta8 11.Da2+ T:a2[Dd1] 12.Da4 Tf2 13.Db3+ Sd5+ 14.Ka3 Ta2#

Richtig interessant wird es erst nach dem Excelsior des wB, wenn die wD dem sS und dem sT die Züge diktiert. Hervorzuheben sind das Kreuzschach-Manöver und die tolle Circe-Mattstellung. Ein bißchen mehr Circe hätte ich mir gewünscht.

3. Lob: H. G. Zucal & J. A. Pancaldo

h-75, Nr. 936

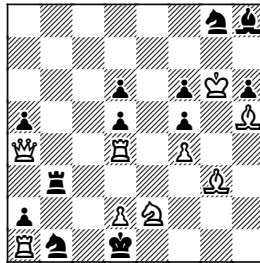


ser-h=17

(1+13)

4. Lob Tibor Ersek

h-74, Nr. 909

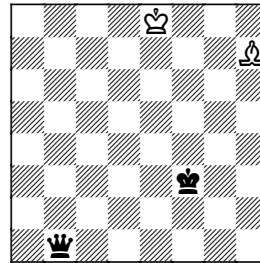


ser-h=18

(9+12)

5. Lob Heinz Zander

h-76, Nr. 958



s#6

Circe, Max.

(2+2)

b) +KöKo, s#10

3. Lob: Nr. 936 von H. G. Zucal & J. A. Pancaldo

1.Tf2 3.Le2 4.Dh1 5.Se4 6.Gbf3 7.Sg5 8.Gg4 9.Gh5 11.Sg1 12.Gff3 14.Kg2 15.Lf1 16.Gae2 17.d1=G Kg8=

Eine erstaunliche Zugfolge mündet in einem drolligen Pattbild mit einer Grashüpferkette in der Diagonale d1-h5.

4. Lob: Nr. 909 von Tibor Ersek

1.Lg7 7.La3 8.Lc1 10.Sc2 12.T:f4 13.Tf3 14.f4 15.f5 18.S:d2 S:f4=

Der Zick-Zack-Kurs des slh8 nach c1 ist zwar ganz amüsant, aber eigentlich hätte man sich die ersten sieben Züge sparen können, denn erst ab dem 8. Zug beginnt es interessant zu werden. Fesselungswechsel durch geschicktes Rangieren. Am Schluß sind alle vier schwarzen Offiziere gefesselt. Mit einem sL auf a3 in der Diagrammstellung hat man ein korrektes ser.-h=11.

5. Lob: Nr. 958 von Heinz Zander

a) 1.Kf8 D:h7[Lf1] 2.Lb5 Db1 3.Lc6+ De4 4.Le8 Da8 5.Kg8 Da1 6.Lf7 Dh8#

b) 1.Le4 D:e4[Lf1] 2.Ld3 De7 3.Kf7 De2 4.Lg6 De8+ 5.Kf6 De2 6.Le4+ D:e4[Lf1] 7.Kf5 De1 8.Kg4 Dh4+ 9.Kh3 De1 10.Lg2 Dh4#

Mit einer weiteren Bedingung wird aus einem s#6 ein s#10 mit echoartigen Mattbildern. Die Circe-Matts sind natürlich ein Muß. Erstaunlich, was man mit vier Steinen alles finden kann.

6. Lob: Nr. 908 von Erwin Masanek & Klaus Funk

1.Ta7 2.La8 3.Tc7 4.Tc4 5.T:b4! 6.Tf4 7.d4 8.Le4
9.d5 b4=

Der reizende Tempogewinn für Weiß sichert der 908 das Lob.

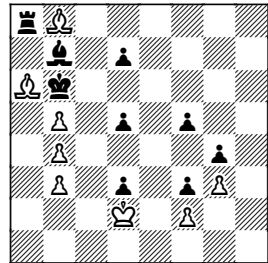
Wie man sieht, war ich nicht kleinlich mit Auszeichnungen, aber dies war ein wirklich guter Jahrgang. Ich gratuliere den Ausgezeichneten und bedanke mich bei Frank Richter, dass ich bei harmonie zum ersten Mal Preisrichter sein durfte.

Ludwigshafen, im September 2004
gez. Franz Pachl

Die harmonie-Redaktion dankt beiden Preisrichtern für ihre schnelle und gründliche Arbeit. Einsprüche gegen die Entscheide können innerhalb von drei Monaten nach Erscheinen eingelegt werden.

6. Lob: E. Masanek & K. Funk

h-74, Nr. 908



ser-h=9

(8+9)

Jury-Pauschale

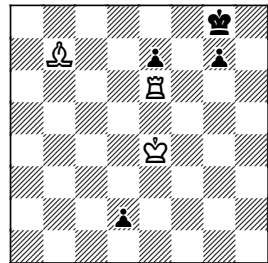
Vor 30 Jahren kam das 1. WCCT – datiert von 1972-1975 – in finnischer Regie zum Abschluss. Unter 27 Teams schnitten die deutschen mit mäßigem Erfolg ab: die DDR-Auswahl auf Rang 13 und die BRD-Vertretung auf dem 17. Platz. Bronze-Medaillen erhielten Volker Zipf und Helmut Klug (6# in Kooperation) und Bernd Ellinghoven (h#2). An der Spitze war die UdSSR vor den Niederlanden und Dänemark platziert. Fleißigster Punktesammler war Kjell Widlert für Schweden mit 11 Platzierungen, darunter ein 2. Platz (s#2) und ein 3. (2#)! Zu sieben Problemgattungen (einschließlich Studien) waren je zwei Abteilungen mit Themenvorgaben ausgeschrieben.

In der zweiten Studien-Abteilung waren weiße Batterien mit Rollentausch der beteiligten Figuren gefordert, Jury Awerbach fungierte als Richter. Genrich Kasparjan gewann mit einer Remis-Studie. Acht weitere Qualifikanten reihte der Unparteiische sittsam differenziert auf, den „Rest“ stufte er dahinter einfach als „gleichrangig“ ein, darunter die einzige Miniatur in dieser Abteilung. Mit dieser Pauschalisierung war der Endspiel-Experte freilich alleiniger „Gleichmacher“ im gesamten Wettbewerb. Der Grund für sein Sparverhalten ist unbekannt: Zeitnot? – Lustlosigkeit? – Enttäuschung? – Übermüdung? Alles ist möglich. Oder wie Master Jauch mit seinem geliebten Latein moralisieren würde: Nemo perfectus est! (meistens sagt es das aber englisch).

(FHo)

Byron Zappas

1. WCCT, 10.-19. Pl. (Abt. D2)



+ (3+4)

1.Ld5! d1D 2.Td6+ Kh8 3.Td8+
Kh7 4.Lg8+ Kh8 5.T:d1